

Zum Abschluss der Veranstaltung fasste der Leiter der Geschäftsstelle Weser Herr Henneberg die wichtigsten Punkte der Veranstaltung zusammen. Er stellte fest, dass es zum einen nachdenkliche Stimmen, zum anderen aber auch optimistische Sichtweisen zur Vorgehensweise im Modellvorhaben gibt. So wurde z.B. der Ansatz der 100 %-igen Umsetzung der Düngeverordnung als zu optimistisch und praxisfern angesehen sowie die Datengrundlage bereichsweise nicht so detailliert angesetzt, wie es vorhandene Daten möglich gemacht hätten. Als positiv wurde aber hervorgehoben, dass die Kooperation zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft zum Erfolg führt und dass das Medium „Modellverbund“ in der Lage ist, fachliche Entscheidungen und die Maßnahmenplanung zu unterstützen. Modelle helfen, wo der Erfolg nicht gleich gemessen werden kann. Die Ergebnisse des Modellvorhabens werden über den Prozess der europäischen Pilotflussgebiete, der den CIS-Prozess begleitet, von der Weser nach Europa getragen und fließen so in einen europäischen Maßnahmenkatalog ein.